

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 23

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwierigkeiten verbunden. Da die Fahrbahn nur 1,35 m über dem Wasserspiegel liegt, sind zum Schutz gegen Wellenschlag beidseitig noch Betonbrüstungen von 1,20 m Höhe angebracht. Das hinderte nicht, dass bei einem schweren Sturm, der unerwarteterweise vom Unterwasser her kam, die Wellen darüber schlugen wie über einen Wellenbrecher. Es wurden dabei verschiedene Ankerbolzen beschädigt, und es erwies sich die zusätzliche Erstellung von unterwasserseitigen Schutzpfählen als notwendig. Der Original-Artikel, dem leider keine Zeichnungen, sondern nur zwei Photos beigegeben sind, enthält interessante Einzelheiten über die Verankerungen, die Widerlager-Ausbildung, den Einbau-Vorgang, usw.

Tracé-Verlegungen der Missouri Pacific-Eisenbahn, im Kostenbetrage von zehn Millionen Dollars, sind in der März-Nummer von «Civil Engineering» ausführlich beschrieben. Der zunehmende Verkehr hat verschiedene Strecken in der Nähe von St. Louis hinsichtlich Linienführung, Radien und Gefälle als betrieblich ungünstig erscheinen lassen, vereinzelt traten auch periodische Betriebsstörungen auf. Durch Abschneiden von Kurven und Reduktion des Maximalgefälles von beispielsweise 2,45 ‰ auf 1,25 ‰ wird die Leistungsfähigkeit beträchtlich erhöht und die Verwendung von Vorspannlokomotiven überflüssig gemacht. Die Linienverlegungen bedingen nicht nur erhebliche Kunstbauten, sondern vor allem tiefe Einschnitte, von denen besonders derjenige bei Tip Top, Mo., mit 1200 m Länge und 45 m max. Einschnitttiefe erwähnt sei.

Flussbett-Erosion um Brückenpfeiler. Bezügliche Modellversuche wurden vergangenes Jahr auf äusserst einfache Weise im Wasserbaulaboratorium in Allenspark, Colo., durch eine freiwillige Ingenieur-Gruppe durchgeführt und sind in der Februar-Nummer von «Civil Engineering» durch Prof. C. J. Posey beschrieben. Ein kalibriertes Glasrohr stellte während der Versuche einen Rundpfeiler dar und gestattete die genaue Beobachtung der Kolk-Vorgänge mittels Spiegeln. Trotz kleinem Versuchs-Massstab waren die Ergebnisse sehr lehrreich; freiwillige Interessenten sollen dieses Jahr während ihrer Ferien die Versuche fortsetzen.

Die Verwendung von leichten, umgehängten Radioapparaten bei Vermessungsarbeiten ist in «Eng. News-Record» vom 17. Februar kurz geschildert. Wenn Geometer und Gehilfen damit ausgerüstet sind, kann auf Zeichen-Verbindung verzichtet werden, wodurch bei einer Arbeit in Illinois bis zu 50 ‰ Zeit eingespart werden konnte.

Persönliches. Prof. Dr. A. von Zeerleder, Neuhausen/Zürich, wurde von der Montanistischen Hochschule Leoben (Oesterreich) zum Doktor der montanistischen Wissenschaften ehrenhalber ernannt.

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Brüttisellen. In letzter Nummer haben wir versehenlich das Ergebnis ganz falsch gemeldet, wofür wir die beteiligten Kollegen und die Leser um Entschuldigung bitten. Es lautet richtig:

1. Preis (1600 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Karl Flatz, Zürich
2. Preis (1200 Fr.) Romeo Favero, Zürich
3. Preis (600 Fr.) Hans Hohloch, Winterthur
4. Preis (400 Fr.) Hans Müller, Bassersdorf

Die Ausstellung im Sekundarschulhaus Brüttisellen ist noch geöffnet: Freitag, 3. Juni, von 18.00 bis 21.30 h und Samstag, 4. Juni, von 13.30 bis 18.00 h.

Schulhaus Tschudywiese in St. Gallen (SBZ 1949, Nr. 2, S. 25). 24 Entwürfe; Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Ernst Hänny & Sohn, St. Gallen
 2. Preis (3500 Fr.) Heinrich Riek, St. Gallen
 3. Preis (2500 Fr.) Hans Burkard, St. Gallen
 4. Preis (2000 Fr.) Eduard del Fabro, Zürich
- Ankauf (800 Fr.) Kurt Anderes, St. Gallen
Ankauf (600 Fr.) Müller & Schregenberger, St. Gallen
Ankauf (600 Fr.) Fedor Altherr, Zurzach

Die Projekte sind in der Turnhalle St. Leonhard von Mittwoch den 25. Mai bis und mit Pfingstmontag den 6. Juni je von 10 bis 12 und 14 bis 18 h ausgestellt.

Primar- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Flüelen. In einem unter drei eingeladenen, mit je 1500 Fr. fest honorierten Fachleuten veranstalteten Wettbewerb hat das Preisgericht, dem als Architekten Stadtbaumeister M. Türler,

C. Dreyer und H. Auf der Maur, Luzern, angehört, einstimmig empfohlen, Arch. Emil Jauch in Fa. Jauch & Bürgi, Luzern, mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

LITERATUR

Caux. Bericht über die Weltkonferenz für moralische Aufrüstung 1948. 170 S. Format 18×25 cm. Caux sur Montreux 1949, Service des publications du réarmement moral. Preis geh. Fr. 3.50.

Gewöhnlich wird man über eine geistige Bewegung durch ihre Führer orientiert. Hier geschieht einmal das Ungewohnte: es sind die Schüler, die Zöglinge, diejenigen, die die Ideen der geistigen Leiter aufgenommen haben und sie zu leben versuchen, die im vorliegenden Bericht zu uns reden. Aus ihren Zeugnissen geht eindeutig hervor, was man unter «Moralische Aufrüstung» zu verstehen hat: eine christliche Weltanschauung, die untrennbar verknüpft ist mit einer ihr adäquaten Lebensführung vom Kleinsten bis ins Grösste. Was Frank Buchman, der heute in Caux seinen 71. Geburtstag feiert, im Laufe der vergangenen zwei Jahrzehnte mit seinem stetig wachsenden Kreis von Freunden gelehrt und gelebt hat, ist als Saat aufgegangen und trägt reiche Frucht.

Erstaunlich ist die unité de doctrine, die in den Aeusserungen der Konferenzteilnehmer aus allen Ständen und allen Erdteilen zum Ausdruck kommt. Die Bitte Jesu, dass sie alle eins sein möchten, ist an dieser Konferenz aller Rassen und aller sozialen Schichten wunderbar erfüllt. Diese Lehre, die «Ideologie» der moralischen Aufrüstung, könnte man bezeichnen als Uebersetzung der urchristlichen Botschaft in die Sprache unserer Zeit, verknüpft mit der Anleitung zum Leben gemäss dieser Botschaft. Darum ist auch in den Berichten so oft von «Training» die Rede — wir sind heute geistig so weit entfernt von der urchristlichen Einfachheit, dass wir uns darin erst wieder einüben müssen. Dann lernen wir nach und nach wieder sehen und hören, was Gott mit uns vorhat, und wir erstaunen, dass das weit mehr ist, als wir selber uns zutrauen. Einer nach dem andern der Berichtersteller bringt das zum Ausdruck, jeder auf seine Weise, mancher wohl auch sehr unvollkommen (und dem Missverständnis, das Ziel sei die Weltverbesserung, wird nicht mit der wünschbaren Klarheit entgegengetreten). Aber der Bericht ist ja auch kein perfektes Lehrbuch, sondern eine Sammlung von Aussprüchen prominenter so gut wie alltäglicher Menschen. Gerade darum ist er so zukunftsfröh, weil der Leser spürt: was diese können, was diesen zuteil wird, kann auch mir werden!

Für uns Techniker lohnt sich ein Studium auch deshalb, weil die Probleme der Industrie, besonders der Kohlenzechen, von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite her einlässlich behandelt werden. Immer wieder müssen wir ja feststellen, dass zur Gesundung der Menschheit anderes viel nötiger ist, als unser technischer Beitrag. Dieses andere, das Salz, findet man in diesem Bericht. Möge er manchem als Einführung dienen zu einer fruchtbaren Beteiligung an der in 14 Tagen, am 18. Juni in Caux beginnenden Konferenz 1949! W. J.

Inventario delle cose d'arte e di antichità. Vol. I: Le tre Valli Superiori Leventina, Blenio, Riviera. Per cura di Piero Bianconi. (Dipartimento della Pubblica Educazione del Cantone Ticino, Commissione Cantonale dei Monumenti storici e artistici.) 235 p., 23 × 15,5 cm, 99 fig. Bellinzona 1948, S.A. Grassi.

Das amtliche Verzeichnis der dem Gesetz zum Schutz der Kunstdenkmäler zu unterstellenden Bauten und beweglichen Objekte; durch seine präzisen Angaben und guten Bilder aber auch nützlich zur Vorbereitung einer Reise, als gute Ergänzung zu den Bändchen des «Tessiner Kunstführers» von Ernst Schmid. «Documento per i dotti, guida minuziosa per gli ammiratori delle cose d'arte nostrane», wie Erziehungsdirektor Brenno Galli im Vorwort sagt. Wenn der gleiche Magistrat dann von der indifferenzia di generazioni passate spricht, so hoffen wir innigst, das passé défini möge zu Recht bestehen — erinnern wir uns doch an unbegreifliche, sinnlose Zerstörungen und Degradierungen lebenswürdigster Kunstwerke noch aus jüngster Zeit — so z. B. der Wegkapelle bei Carnago.

Die «ambrosianischen», d. h. kirchlich damals direkt der Abtei S. Ambrosio zu Mailand unterstellten Talschaften sind erstaunlich reich an romanischen Kirchen — bedeutenden, wie Biasca und Giornoco und lebenswürdigen Kleinbauten, und alle